

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **2 (1895)**

Heft 11

PDF erstellt am: **01.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lith. E. Senn. Zürich

Erscheint monatlich  
einmalFür das Redactionscomité:  
E. Oberholzer, Zürich-WipkingenAbonnementspreis  
Frs. 4.- jährlichInserate  
werden angenommen.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet

## Patentangelegenheiten & Neuerungen.

### Sicherheitsvorrichtung zum sofortigen Anhalten von Motoren auf Entfernung.

Die Einführungsversammlungen für Arbeiter, welche in Fabriken und in mit manufakturähnlichem Betrieb versehenen Arbeitsstätten angestellt sind, gehören zu den wichtigsten Ereignissen, welche die Industriellen, Geschäftler und Gewerbetreibenden betreffen.

Den bei Arbeiter gegen die Einföhrung, - Fortschritt - und Aufhebung der Motoren sind Maschinen zu schützen, von denen sie wissen werden könnten, jedoch aber nicht man die betreffenden Maschinen so gut man kann. Nach dieser Vorsichtsmaßregel ist es aber unmöglich alle Gefahren zu vermeiden, weshalb das plötzliche, mögliche aufsteigende der im Laufen befindlichen Maschinen zur Vermeidung von Unglücksfällen sehr wichtig ist.

Zu diesem Zweck sind in verschiedenen Ländern schon viele Verbesserungen vorgebracht worden. Die einen, wie in der Schweiz, werden an einem jeden einzelnen Maschinen angebracht, während andere auf den Motor der Fabrik wirken und auf diese Weise sofort die von denselben betriebenen Maschinen aufhalten. Kann man diese Aufhalten auf eine gewisse Entfernung

auszulassen, z. B. von der Kugel aus, so läßt ein Unglück entstehen kann, so wird man die größte mögliche Kugelfeit anfallen, indem dadurch die unvollkommenen Ungleichheiten auf das Minimum reduziert werden.

Kolise Einsparungen, System Engel-Gross, Braut, Dolfus-Mieg, Bremke, Böll, sind ziemlich bekannt. Sie weisen jedoch auf die Prinzipien des Dampfes am Zylinder der Dampfmaschine, oder die Wirkung eines Dampfes mit der Befestigung derselben, oder auf die Einsparung der beiden mit einander.

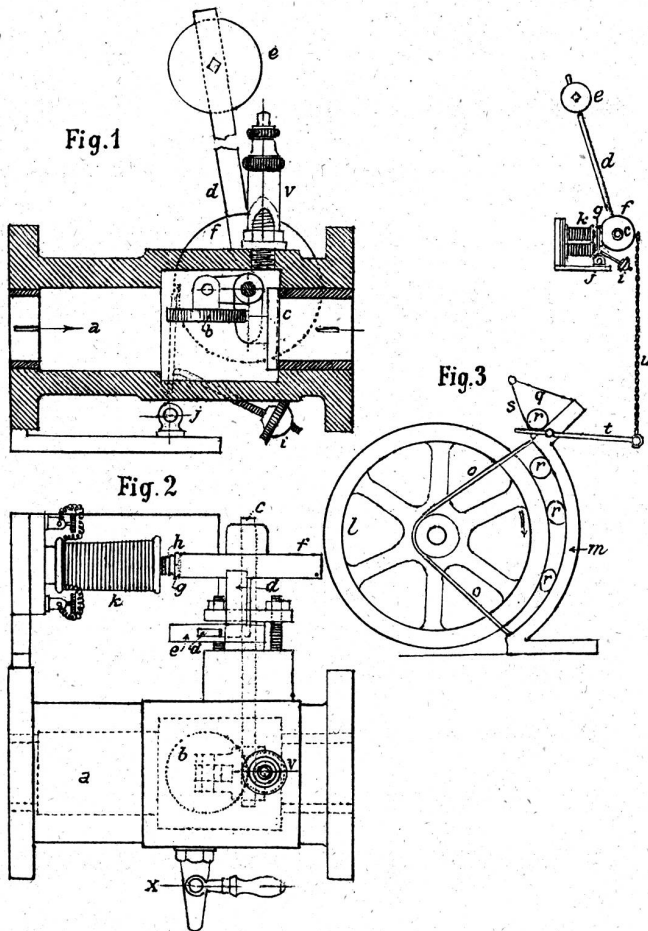
Sie zu beschreibenden gehört in die letzte Kategorie. Der Ingenieur J. Lucien Meier hat damit einen einfachen, aber sicher und sicher funktionierenden von Maschinenbau erfunden, welcher den Vorteil hat, daß er die Bewegung der Dampfmaschine nicht beeinträchtigt, an denen er angebracht ist.

Man kann damit, außer Hilfsleistungen, auch zur sofortigen Kontrolle, oder zur Offenheit, wie beim Fließen der Arbeit, abstellen.

Dieser einfache Apparat besteht aus einem Dampf, welcher durch zusammenhängende von Kanalführungen wirkt. Derselbe ist unmittelbar abkühlbar. Er wird mit einem Wasserfluß in Verbindung. Dieser setzt die Dampfmaschine in Bewegung und ermöglicht zugleich die Zulassung des Dampfes oder der Luft im Motor. So kann man die in Bewegung befindliche Maschine plötzlich von allen Punkten des Arbeitsraumes aus, anfallen und dadurch die Folgen eines Unglücks vermeiden, wie z. B. wenn ein Arbeiter von einer Maschine angefaßt wird.

Der Wasserfluß Fig. 1. 2. 3. ist im Innern mit einem Zylinder a und einem Kugelfeitventil v versehen, welche die einströmende Kraft (Dampf, Gas, comprimierte Luft etc.) einströmen läßt. Er besteht aus einem Klappenventil b, welches an einer Apsse c angebracht ist, die die eine Seite des Wasserflusses einströmt. Am Ende der Apsse befindet sich ein Hahn d mit Gegenstück e. Auf der Höhe des Hahns ist eine Kugel f angebracht, welche mit einer Kugelfeit g versehen ist. Die Anordnung ist so, daß eine mit einem Gegenstück i versehen Kugelfeit h unter Aufsicht angebracht und dadurch den Hahn geschlossen hält. In dieser Stellung ist das Wasserflußventil b ganz geöffnet.

Die Aufschlaghülse k drückt sich in j und bildet die Vorlage eines abk.



keisigen Magnetens.  
 Die der Ventile auf  
 einen Knopf oder eine  
 elektrische Verbindung  
 sind die Hülse k an-  
 gezogen sind der  
 Hub d wird, indem  
 er durch die Kraft  
 des Zugversatzes  
 zusammenfällt, das  
 Knopfventil zu-  
 machen. Dadurch wird  
 die Zylinderöffnung des  
 Kessels oder Zuges  
 unterbrochen. - Durch  
 diesen Abfluss fällt  
 die Maschine immer.

Die nicht glückselig an, da sich eine gewisse Kraft in der selben angestammelt hat.  
 Aber um ein glückseliges Stillhalten zu bewerkstelligen, muß man das Ventil des  
 Ventils b mit einer speziellen Dampf- in Verbindung bringen. Letztere, welche  
 mit dem Ventile l, oder mit der Ventile m verbunden ist, besteht  
 aus einer gewissen Zylinderöffnung m, welche in einer gewissen Zylinderöffnung  
 von Ventile a aufsteht. Die Zylinderöffnung zwischen dem Ventile a  
 und der Zylinderöffnung ist durch Zugversatz o einstellbar gemacht. Derselbe  
 umfassen die Radnabe oder die Nabe des Ventile o, damit beim ge-  
 wöhnlichen Gange keine Reibung aufsteht. Am oberen Ende der Zylinderöffnung  
 Zylinderöffnung befindet sich ein Gefälle oder Ventile, das eine gewisse Anzahl  
 Ventile oder Rollen mit Ventile oder Ventile Material aufstellt. Die  
 Ventile s des Gefälles gegen die Ventile a sind beweglich und läßt,  
 wenn sie sich öffnet, solche Ventile s zwischen der Zylinderöffnung und dem

Veränderung fallen. Auch die Beschaffung dieses letzteren werden die Rührer  
nullen vorwärts bewegt und je mehr sie hinwärts kommen, zusammengezogen.  
Es wird dadurch ein glühendes Dampf ohne Maß erzeugt.

Aus diesem Dampf Rohmaterial hergestellt durch einen Ausfallfabrik 2, welcher  
mit der Hilfe des Dampfzylinder unmittelbar eines Rührers 22 verbunden  
ist. Der Ausfallfabrik muß daher in gleicher Manier funktionieren, wenn  
der Abgasanteil sich festsetzt. Auch die Herstellung der Lachwasser, welche  
in die Veränderung über angewandt sind, hat man nicht zu befürchten, daß  
die Malle befähigt werden könnte, so schnell sie sich lösen mag.

Ein sogenanntes Maschinenstück, nämlich denjenigen am Abfallanteil, bezweckt,  
daß die Dampf nicht in einer gewissen Entfernung von der Maschine an ei-  
nem Austrittspunkte abgegeben werden kann. Die elektrische Ausfallfabrik  
soll in diesem Falle durch eine Verbindung, welche den elektrischen Strom  
zurück zum Abfallanteil und weiter zum Dampf führt, unmittelbar verbunden.

Die Maschinen, welche mit Maschinen bis zu 20 Pferdekraften und mit  
einem Punkte von 7 Hgr. und einer Geschwindigkeit von 90 Touren gemacht  
werden, hat man mit dem Abfallanteil allein in 7 Minuten und mit der  
Dampf in 2/3 Minuten ausgefüllt.

(Genie-Civil)

A.R.

## Ein Besuch

in der Seidenstoffdruckerei & Stückfärberei im Nord-Zürich II.

(Schluss).

Die Arbeiter mit ganz feinen Zeichnungen, Contouren u. s. w. werden  
die Metalle auf die vorerwähnte Art hergestellt, während sie massige Effekte  
die Farben in Längsrichtung aufgebracht werden. Zu dieser Arbeit  
werden sich für 8-10 Mann, viele Metalle werden dazu noch verwendet  
verfügt.

Man hat sich ein einfaches Aufnahmegerät der Stückfärberei zu, indem  
sie zuerst misst die Metalle dieses Maschinen gegenüber der  
Flottenfärberei antworten. Als Hauptbestandteil hat man auch noch die gelben,

daß man die Stoffe ziemlich genau in den Nuancen färben lassen kann, welche ja nach dem Stoffe der Mode benutzbar sind. Es kann also der bei in Elotten gefärbten Stoffen oft vorkommende Fleckfahle, daß dieselben auf dem Markt ziemlich gefast werden, weil die Färbungen nicht mehr ganz modern sind, vermeiden werden. Ferner können in diesen Zeiten, wo die Arbeit ziemlich billig ist, ohne großes Risiko, ziemlich große Lagen von neu erworbenen Kleidungsstücken angefertigt werden, die bei dem oft glücklichen Umsatze der Mode ziemlich leicht fortzubringen sind. Zudem ist die Verarbeitung dieser Arbeit gegenüber gefärbten weniger un-ständig. Auch dieser Hinsicht sind die Wirkstoffe in Zürich im Ver-hältnis zum Umfang der verschiedenen Textilindustrien lange nicht in dem beträchtlichen Maße betriebl., wie z. B. in Lyon, wo die feinsten gefärbten Stoffe ziemlich einen sehr außerordentlichen Teil der gesamten Fabrikproduktion ausmachen.

Die Färbungen von neu erworbenen Kleidungsstücken sind nicht besonders ab dem Färbungen der Kleidungsstoffe, welche meistens allgemein bekannt sein sind. Zu erwähnen ist noch, daß in der feinsten Wirkstoffindustrie für Färbung in Oxydations-Indulinschwarz in großen Quantitäten gefärbt wird, welche Wirkung gegen Luft- und Witterungseinflüsse sehr dauerhaft ist. Auch diese Färbungen können die Stoffe in die sehr verschiedenen und großen Farben-varianten und nach dem Geschmack werden dieselben in der Oxydation der letzten Verwandlungswassern unterworfen. Die Oxydation, welche für sich eine sehr außerordentliche Stärke in diesem weitläufigen Etablissement nimmt, ist mit allen möglichen Arten von zur Ausrüstung der Stoffe nötigen Ma-terien reichlich versehen und kann somit auf jeden auch zu stillenden Auforderungen genügt werden. Die Lagen und Fingern der fertigen Stoffe sind von weiblichen Personal in mehreren für sich abgetrennten Räumen besetzt.

Das gesamte Arbeitspersonal, welches in der Druckerei, Färberei und Appretur beschäftigt wird, beträgt rund 200 Personen. Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß sich die Textilstoffindustrie binnen kurzer Zeit durch

Auch ein sorgfältiger muß, indem sie die massenhaft Arbeit mit der jetzigen Zahl von Künstlern kaum bewältigen kann. Ein Reich solch ist ab. no. tielich mir sehr einflussbar, daß dieser Sympathie der Zeitlichsteine zu voller Blüte gelangt.

F.K.

## Bildungsgang der Musterzeichner in Frankreich.

Hierüber berichtet Rouen's Journal sehr bemerkenswert: Die der Fabrikation von Artikel, welche der Mode unterworfen sind, bildet die Hauptleistung eines Meisters bekanntlich einen Hauptfaktor und muß zugehört werden, daß, vorzüglich in der Briten - Industrie, die Franzosen zur Zeit noch allen anderen Nationen vorzuziehen sind in Fabrikation und Zusammenstellung eines geschmackvoller Dessins.

Die Art und Weise, wie in Lyon guter Geschmack unterhalten und erhalten wird, verdient aufmerksamen die Aufmerksamkeit und Berücksichtigung in anderen Ländern. Unter den Meistern, deren Kinder und überführt bei allen die mit der Ausbildung in Verbindung stehen, wird von Jugend auf der Sinn für das Schöne, sowohl nach Form, als nach Farbe gelehrt. An den Sonntagen im Frühjahr und Sommer sieht man in der Umgebung von Lyon sehr häufig Erwachsene und Kinder mit Büchern von Farbmalen, die dann zu Hause nach Gestalt und Farbe gezeichnet werden und sehr oft Anregung zu neuen Meister geben, und es werden die Meisterfamilien von der Fabrikanten in ihren liebhabergeliebten Beziehungen auf das Gewerbetreibende unterstützt. Es besteht kaum eine große Firma in Lyon, die nicht wenigstens einen Associe hat, der seine geschickte Stellung seinen artistischen Erfolgen zu danken hat.

Die Lyoner Fabrikanten machen bedeutende Zusätze in die von der Regierung sehr unterstützte Kunstschule, und jeder Meister, der Talent und Lust hat zum Meistergewerbe, erhält kostenlose fünfjährige Ausbildung. Alle hervorragenden Künstler in Lyon, Maler, Bildhauer, sowie auch Botaniker und Blumenzüchter liefern Beiträge zu neuen Meister und unterstützen auf

diefe Waife mit der Briten-Zufuhr. Die Subitanten unterhalten außer dem eine befondere Textil-Fabrik mit feinem Wollwolle und Lieferungen aller Zufammittel, in der Seiden- und Wollwolle-Zufuhr, Konfektion, Wollwolle, Seiden, Garnie u. f. w. gefertigt sind.

Die Franzosen wiffen sehr wohl, daß der Erfolg ihrer Zufuhr freylich in der befändigen Wollwolle, gefälliger Dessins liegt und feinen Zufuhr auf keine Kosten, diefe Branche mit der Höhe zu erhalten und fortwährend auszubilden.

E. O.

## Situation & Modebericht.

Nach den neuesten Zeitungen, die an den letzten Hauptstädten sind fast listeten in Paris zu sehen waren und auch nach London von anderen den angegebenen Briten, sind im Allgemeinen in der Roman-Mode keine diefer gewöhnlichen Veränderungen zu erwarten. Die Kleider sind so groß als irgend möglich, die Collets, Rängen, Capes, welche einzig sind allein damit getragen werden können, noch breiter als früher. Als Garnituren sieht man Haube, Schürze, Mantel, Hüte und Hüte in sehr feinen Farbenzusammensetzungen und Abwechslungen der weißen Faltstoffe mit neuen Tüchern und Applikationen von Gold in Verbindung mit Tüchern. Der Aufwand ist dabei der weitesten Exzentrik gelassen und die der Konfektionäre sind in den Farbenzusammensetzungen unbefränkt ist, kommen daher die kleinsten von Toiletten zu Welt, zumal wenn in Neffen eine Ähnlichkeit sein noch selten zu Gebraucht.

Nach dem „B. Konfektionär“ beifolgenden die Frühjahrs-Portimente die Engrossisten sehr ansichtig. Es sind wenige Stoffe und deren Dessins, welche die Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen, als Seide und Lieferungen. Von einem auffälligen Wassal der Gasse oder der Gasse ist dieferzeit nichts zu bemerken. Taffetas, Failles, Satins, Damasses sind von allen Briten im Zu- und Abnahme aufzunehmen worden. Auch die Art der Abwechslung hat ihren Ort nicht verändert, sondern wird nur in ihrer gewöhnlichen Weise gehalten.



Sammlungsart ist die günstigste Aufsammlung, welche die orientalischen Webstoffe  
zusammen haben; dieselben werden nicht auf das Feinste hinübergeleitet,  
wenn nicht in kleinen Stücken und manchmal sind originale japanische, persi-  
sche, chinesische & indische Compositionen. Diese Webstoffe sind nicht auf  
mit Druck- & Chine'-Muster übertragen; es zeigen diese nicht Serics von Blau,  
braun, Grün und Blau, von unregelmäßigen Artigen und runden Figuren,  
die nur in einzelnen gestreut sind, jedoch der Fond nicht wenig sichtbar ist.  
Gestricke Continente werden nicht mehr gemacht.

Es ist nachfolgend, dass Moirés nicht mehr nach moiréartigen Webstoffen auf  
allen Qualitäten mehr werden. Früher war nicht der Goldfaden eine  
große Rolle spielen. Es ist eine Methode aufgefunden worden, den Seiden-  
faden in fallbarer Weise zu erzeugen, jedoch er vollkommen feiner und  
unermesslich glanzvoll kann erzeugt werden.

Das Sam. „Mouleur du tissage mécanique des soieries“ sind alle Webstoffe in  
Lyon und Umgebung voll beschäftigt mit den gleichen Arbeiten wie letzten  
Monat, z. B. mit allen Arten façonnirten Stoffen mit Chinesischen, so façonné  
imprimé lancé jardinière, pékin damassé mit poil jardinière, façonné double  
chaîne genre haïtienne glacé, taffetas & pékin mit bestrickter Kette, satin duchesse  
bestrickter satin de Lion für moiré, moiré „à musique“ in Niveaux, glatten Sei-  
denstamm, ebenso für sericé und farbige Damassés. Carré und façonnirte  
Seidenstoffe haben viel Stoffe, ebenso Taffetgewebe in Schwarz & Glacé, Faille  
in Niveaux und in farbiger Kette; nicht Caméléons bleiben noch begehrt.

Allgemein zusammengefasst, ist die Lage der Seidenstoff- und  
Seidenwebereien gegenwärtig vorzüglich, und sind infolge der vielen neuen  
Erfindungen nicht geringen Ordres die Façonnerie vor sich zu sehen.

F.K.

## Bericht über das Webschul-Examen.

Am 11. & 12. October a. c. fand die öffentliche Prüfung an der K. K.  
Seidenwebeschule statt. Es waren diese Tage von den Herren Fabrikanten und  
Königlichen Anstalten, sowie von hiesigen Beamten zu einem Besuche benutzt.

arbeiten, so seien und dieses Jahr wohl sehr etwas befriedigend zu sein, auch  
in erster Linie das überaus große Heftigkeit auf allen Gebieten unserer Arbeit  
industrial und dem überaus aufwendigen Zeitaufwand zuzuschreiben ist.

Zu den neuesten Maschinen waren in Lötend: ein Messerstuhl, ein  
Jacquardmaschine und ein Fall-Ladenstuhl, sämtlich von der Maschinenfabrik  
Rüti und in No. 10 II. Gefahrung unserer Glattat bereits erwähnt.

Es sei hier noch besonders bemerkt, daß der Fall-Ladenstuhl einer von  
der Maschinenfabrik Oerlikon hergestellten elektrischen Motor betriebe wurde, es  
ist dies das erste Mal, daß die Maschine die Flexibilität als Betriebskraft  
einer ihrer Werke dem Besitzer vorzuführen konnte, was speziell anzuerken-  
nen ist. Eine von der Maschinenfabrik Singer & Co. angefertigte Jacquardmaschine  
Lötmaschine ist in letzter Nummer eingehend beschrieben. Zu den maß. Abfertigung  
waren ferner noch eine Nutenmaschine von G. Schweizer, Horgen sowie  
Mehrsitzigen mit verschiedenen anderen Systemen von F. Langgammern von  
G. A. Gubelmann, Feldbach, H. Wümmens & Söhne, Efeld, sowie von C. Oberhol-  
zer, Zürich II, angefertigt; Fußheben eine kleine Schiffbauwerk von Gabriel  
Baumann, Rüti.

Der letzte Jahr war montierte maschinelle Broschierstuhl von Scham & Wülfinger,  
Philadelphia arbeitete flott und zeigte die bedeutende Leistungsfähigkeit der Arbeiter  
dieser Firma in hervorragender Weise.

Ein Fortschritt in dem Bau der Handarbeit sind jedoch die überaus ge-  
richtigste Chinestühle dem Arbeiter in die Augen; die Originalstücke hierzu sind  
von einem Arbeiter entworfen und war im Jahresanfang angefertigt.

Ein neues Produkt künstlicher Arbeit von Dr. Lehner in Glattbrugg, das von  
unwiderstehlicher gefügter Läden, sind in Form von Maschinen oder Mähdreschen in  
eine Echarpe als Traversen resp. Traversen angeordnet; diese Art künst-  
liche Arbeit ist, wie schon bemerkt, nicht zu vergleichen.

Ein Mangel zum Teil fertig montierte unsere Dessins und Stoffe, besonders  
in dem Jacquardstuhl der Handarbeit, bemerkt, daß sie schon längere Zeit  
Anordnungen für die wichtige Montierung der Maschine an der nächstjährigen  
hiesiger Landesausstellung gegeben werden sind.

Nun vis à vis der Handjacquardweberei in Genéve befindet sich Russlands  
genauere findet jedes Jahr russlandische Güter aus.

Im Auszuge des obigen Kursums war ein von Emil Meitz & Co  
in Basel ausgestelltes Luftschiffbauwerk; dieses Organ, durch die Messen  
leitung in Genéve gesetzt, läßt sich also ohne besondern Kosten überall leicht  
anbringen und aufhängen. Zu den Küsten links und rechts von der Messen-  
sammlung waren die speziellen Arbeiten für die besondern und Saisonzeit-  
mengen zu sehen. Die Decompositionen dieser Küste waren mit viel Fleiß  
und Sorgfalt ausgeführt; für die Theorie dieser gelangten in diesem Besonderen  
zum ersten Male mit Zeichnungen verschiedene Aufzeichnungen zur Ansicht und  
ist die durch die besondern zeitlichen Pläne gemacht Zeitungsdruck in  
ausführlicher Weise an den Lesern in Zürich bemerkbar. Aber auch  
von Herrn Meitz für die in der Zeit und Zeichnungen sorgfältig ange-  
fertigten Theorien russlandische Anerkennung ausgegeben.

Als sehr schöne Leistungen in Zürich sind die nach der Natur und nach  
von in der Zeit ausgeführten geistlichen Blüthenstücke zu betrachten  
für die durch die Kombination und gleiche Ausfertigung für die Zeichnungen  
welche nach Photographien von der in der besondern Sammlung in Hôtel  
de la bourse in Lyon ausgestellten Kupferplatten Messen angeordnet worden  
sind.

Ein von Zürich aus der Küste mit viel Fleiß ausgeführtes lebendiges  
das Bild von Kissings Teilgruppe, welches für die nächstjährige Landesaus-  
stellung als Tableau in Jacquardweberei zur Ausfertigung gelangen wird,  
dieses jedem Küster als schönstes angeordnetes Beispiel zu Fleiß v. d. Arbeit zu geben.

Auf die von den Gelehrten der von Herrn Meitz angeordneten Anstalt  
für die angeordneten Kunstgewerbe in Zürich und Thälwil angeordneten  
Arbeiten zeichneten sich durch ihre Arbeit und ihre geistlichen von  
Küster von den Küstern zur selben Befestigung für die geistlichen Arbeit.

Es hat ein Gang durch alle Räume unserer gut angeordneten Messen  
jedem Besucher das Bild einer geistlichen und zielbewußten Zusammenarbeit  
von Lesern und Küstern zur geistlichen Ausbildung einer tüchtigen Arbeit.  
Lichte zum Messen unserer geistlichen Anstalt.



## Aus der Schule in die Praxis.

Zur Weihnachtszeit, wenn die Obstbäume im  
Kjuni die ihre saftigen Früchte zu zeigen und mit  
dem Blätterknoten schon angedeutet haben zur Freude  
der Besitzer und anderer Naturfreunde haben, eröffnet alljährlich  
eine aufmerksame Besuche von jungen Leuten die zürcherische Seidenweber-  
schule mit dem Zweck zu besuchen. Ihre Köpfe sind reich begabt mit vielen  
Kenntnissen und nach Erfahrung auf allen Seiten der großen Seiden-  
in der Zeit der Reifezeit gemacht haben. Mit selbstständiger Arbeit  
haben sie sich ab, besonders die lebendigen Kunststoffe mit einer  
eigenen Handlung an den Seiden und eröffnet selbstständig  
mit dem großen Seidenweber unter  
dem Namen der industriellen Arbeiter. Die letzten  
erfahrenen Arbeiter, die den Seidenweber  
erfahren, läßt man wissen, daß jeder  
seiner Handlung mit seiner Arbeit  
und sein, die der Seidenweber mit  
sich bringt, unterman zu sein.  
Die Arbeiter haben sofort schon  
eine Arbeit gemacht oder  
vielleicht gearbeitet und sind  
deshalb über ihre nächste  
Zukunft im Klaren. Hoffen  
wir, daß es nach dem  
ersten Anfangen gutem  
Gelingen möge,  
hierbei, die Arbeiter sind  
ganzlich in der Handlung  
sicherer Kenntnisse eine  
eigene Handlung auf dem  
ersten Gebiete der Seidenweber  
zu zeigen.  
Sicherlich kriegt sich eine  
sehr gute Seidenweber, die  
mit einem ein-  
seitigen aber zum  
Zwecke die zürcherische  
Seidenweber besetzt haben, ein

inniges Feinwebstuhlband. Es ist dies wohl auf die gleichartigen Gefinnungen und die große Feinweblichkeit zurückzuführen, mit welcher der Markt der Kaiserin in seiner Arbeit wieder befördert. Franco besiedelt die besagliche Maschinenfabrik, mit welcher ja immer die arbeitenden Arbeiter feines Kirches anhängen will, auf das Feine. Zur Befestigung dieser Feinwebstoffe sind dann eine außerordentlich feine sämmtliche 33 Stückstücke in den Provinzen namentlich in Italien und England und ist es das Leben. In diesem, namentlich in den Provinzen, die in der ganzen Welt zu erstehen namentlich in England, alle die Befestigung über, insbesondere in England und in den Provinzen auf dem Gebiet der Textilindustrie, namentlich in den Provinzen der Provinz, zu bringen; sie sind da nicht auf ein Gebiet namentlich, das die Provinz auf diesem Gebiet namentlich zu bringen. Das ist nicht zu vergessen, daß gerade „Ehemalige Seidenweber“, die in einem Lande leben, sie sind da immer ein Gebiet bringen, das für sich selbst im Lande nicht namentlich Kollegen von Genua sein kann. Einige Male ist es bereits geschehen und ist zu hoffen, daß es in Zukunft nicht wieder der Fall sein wird; so kann dann das Geschehen dieses Geschehens nun glücklich für Provinzialisten und Abnehmer immer willkommen sein.

F. K.

## Das zarteste Gewebe.

Zeit einiger Zeit muß in den verschiedensten Zeitungen eine Klage über insbesondere über das zarteste Gewebe der Welt, die Provinz, nicht die Provinz, das besagte Haschmirhand sein, welches in einem solchen Maß namentlich verwendet werden kann, trotzdem das selbe nicht verarbeitet wird, wie nicht die bekannten Orenburger Kirse, ein ebenso feines Gewebe, sondern die Nipes de Pina. Diese sollen so fein sein, daß während der Verarbeitung Feinwebstoffe und Feinwebstoffe geschlossen werden müssen um zu vermeiden, daß sie nicht durch die Feinwebstoffe zu zerfallen. Die werden nicht die Provinz der Ananasblätter namentlich.

Die Zubereitung der Holztauen ist sehr einständlich und schwierig, es  
bedenkt beträffend die nötigen Feinheit und Gefühmigkeit und ihrer  
Länge, indem die einzelnen kleinen Stücke an einander zu knüpfen sind,  
worauf sie aneinander wandern können.

Man verwendet hauptsächlich Hundstauden aus Kausalben, welche jedoch nur  
die reinen Bestandteile der Philippineninseln zu tragen vermögen, indem  
zum Mahlen mehrere Maschinen verwendet sind und demnach ein einzelnes  
Hundstaud bis fr. 7500- kostet.

Obst dieser Hundstauden, welche so fein wie Kinnquarste sind und nur mit  
reinen Mikroskopien anzuwenden, wird man sich Kisten und Kisten  
mit feinen Bordüren aus den Hennefasern. Welche Quarste sind im  
Berliner Museum für Mikroskopie angeordnet.

E.O.

---

## Patentmeldungen.

Kl. 20. No 10302. - 26. April 1895. - Zingunntal Mischmaschine für  
gemischte Leinwand- und Leinwand. - Claes &  
Fleutje, Mischmaschinenfabrikanten, Mehlhausen  
in Thüringen ( Deutschland. )  
Antrichter: Hanslin & Cie in Bern.

---

## Sprechsaal.

Anonymes wird nicht beantwortet. Kurzgefaßte Antworten sind im  
Hoch willkommen.

### Frage 19.

Es ist möglich die Kalksteinmaße so herzustellen, daß sie leichter als jetzt,  
also besser transportabel sind, nämlich mit Papier-mache, indem man sie

sich mit der Aufarbeitung solcher Lücken befassen?

### Frage 20.

Auf welche Weise ist es möglich zu erkennen, ob eine Karte, Grege, künstlich gefertigt worden ist?

## Vereinsangelegenheiten.

Wir müssen wieder wieder erwähnen, daß viele Mannesmitglieder, besonders im Ausland, ihren Gesandtschaften noch nicht eingesandt haben. Dies ist für den Quästor (Herrn A. Roth in Wipkingen) sehr unangenehm, weil er seine Kassabücher nicht richtig in Ordnung bringen kann. Es sollten daher alle Mitglieder mit dem Quästor verhandeln können daß das Mannesjahr mit dem 1. April beginnt.

Der Vorstand.

Wir erfüllen die bestmögliche Pflicht, indem wir alle Mannesmitglieder dem Quästor empfehlen können alle Mitglieder

Herrn Bruno Rebsamen

in Kenntniß zu setzen, und bitten dem Quästor ein freundl. Antworten benutzen zu wollen.

# Stellenvermittlung.

Central-Stellenvermittlungs-Bureau des Schweiz. Kaufm. Vereins  
in Zürich - Schlstrasse 20.

Die Mitglieder unseres Vereins haben bei Genehmigung des  
Bureaus ihre gegenwärtige Anwartschaft für letztes Vereinsbeitrags-  
quittung mit der  Hälfte  der gewöhnlichen  Jahresbeiträge  zu  
 bezahlen . Sind die Herren Subskribenten sind die  Platte  des  
Bureaus  kostenfrei .

## Vakanzen u. Register des Bureaus.

675. - Ostschweiz. - Jüngere Zwisler, der die Kantonsabwei-  
nung.

680. - Ostschweiz. - Künftiger Webermeister.

746. - Elsass. - Künftiger Webermeister, der sich auf  
"Honegger" & Benninger" - Kiste anstellt.

Angebot und Nachfrage betreffend  Stellen  in der  Seidenindustrie   
in dem in diesem Blatt die zweimonatliche Anzeigebühne  
für die zweimonatlichen Zahlen 30 bis.

---

---



# INSERATE.

Für das Zeichen-Bureau einer Seidenstofffabrik in Zürich wird ein junger Mann als Patronent gesucht. Webschulbildung erwünscht. Eintritt baldigst. - Gefl. Offerten an die Redaktion.

Ein junger Mann, ehem. Seidenweb-schüler wünscht Anstellung zum Einrichten von Jacquardstühlen, oder auch als Patronent.

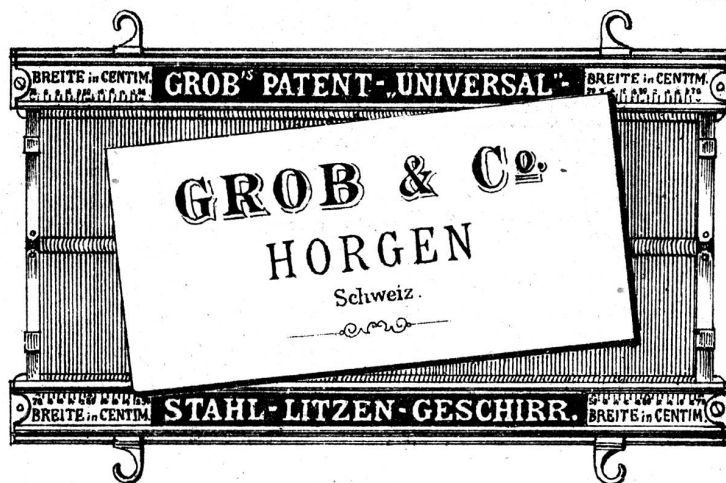
**Jak. Buchmann,**  
Schreinerei Hadlikon-Hinweil,  
St. Zürich.

empfiehlt

seine zum Patent angemeldete, von  
**Joh. Walder, Anrüster in Wetzikon**  
erfundene Laden-Schlagvorrichtung für  
Hand- & Lyoner-Stühle  
an jeder Lade verwendbar

**Bestellungen**

werden von beiden Herren gerne entgegengenommen.



## Palmatin.

Grossartiges, neues Schmiermaterial  
von erstaunlicher Schmierfähigkeit.

Äusserst reinlich,

kein Tropfen & Spritzen, deshalb  
besonders werthvoll für die

Seidenindustrie

Mit Palmatin kann eine Ersparniss  
an Schmiermaterial bis 80% erreicht werden.

Probepüchsen von 5 K<sup>o</sup> an.

**Moesle & C<sup>ie</sup>** Leonhardstr. 6, Zürich.

**Giebr. Baumann, Rütli (Zürich).**

empfehlen:

Spiralfedern in 1<sup>a</sup> Stahldraht,

nach eigenem Verfahren gedäunt. Dieses Härteverfahren verleiht  
den Spiralfedern eine bedeutend erhöhte Dauerhaftigkeit.

Truckenfedern aus Ressort,

in allen Grössen, sehr dauerhaft.

Ratièrenkarten & Dessinzäpfchen.

für Haters'ley, Dobby & Handratièren.

Wechselkarten aus Holz,

dauerhafter als Cartonkarten.

Patent-Truckenfallen,

neueste Erfindung, erprobt & von anerkannter Vortheilhaftigkeit.

Schöne Ende keine gewellten Stoffe mehr.

Schwere Stoffe die bis jetzt bios auf dem Lyonerstuhle  
gewoben werden konnten, können vortheilhaft auf dem mech.  
Stuhle erstellt werden.

Verbindende-Apparat, „Le Brodeur“ System Langjahr

Alle übrigen Webereirequisiten.  
zu billigsten Preisen.